Zeitschrift: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau

Band: 32 (1892)

Heft: 32

Artikel: Ueber die Inful des Abtes von Kreuzlingen in der thurg. historischen Sammlung

Autor: Meyer, Johannes / Stähelin, Hermann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-585556

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ueber die Inful des Abtes von Kreuzlingen

in der thurg. historischen Sammlung.

Im Kloster Kreuzlingen wurde die Sage überliefert, daß Papst Johann XXIII. bei seinem Einritt nach Konstanz im Stifte Einkehr gehalten und dem Abte die noch jetzt vorhandene Inful oder Mitra geschenkt habe. Der erste, der davon berichtet, ist Ulrich von Richenthal in seiner Chronik des Konstanzer Conciliums (herausg. v. M. R. Buck. Tüb. 1882. S. 25):

Do man zalt von gottes geburt mcccccxiiij jar, an sant Simon und Judas aubent, am siben und zweinzigosten tag in dem dritten Herbstmonat (d. h. Oktober), und was an einem samßtag nach imbiß zwischend zwölf und ein, do kam der allerheiligost vatter, baupst Johannes XXIII. des ersten in das closter Crüzlingen vor der statt Costenz gelegen, und beleib die nacht dorin und begaubet do den abt desselben closters, der hieß Erhard Lind, mit der Inful, die dann er und sin nachkomen ewenklichen haben und tragen sollen, alsdann hienach am nächsten blatt gemault ist.

Gilg Tschudi (1505—1572) in seinem Chronicon Helveticum, Bd. 1, S. 680, und Johannes Stumpf (1500—1566) in seinem Concilium zu Costanz Blatt 9 folgen der Erzählung Richenthals in ihren Grundzügen. Am ausführlichsten aber und gewiß den Ueberlieferungen seines Stifts folgend, berichtet P. Gaudentius Ott[1]) (gest. 5. Mai 1703), dessen Erzählung ich hier in lesbarerer Schreibung hersetzen will.

Darnach kam alle Tage Botschaft, wie unser heiliger Vater, der Pabst Johannes XXIII. auf dem Wege wäre und schnell auf Konstanz

[1]) Chronica des loblichen Stifts Creuzlingen, wie es gestiftet, auf- und abgekommen und bis dato erhalten worden, alles aus desselben Archiv und Documenten gezogen. Zugleich auch einverleibt die Chronik loblicher Stadt Costanz und des hohen Thumbstifts, genommen aus unterschiedlichen alten Chronicis wie auch gedruckten Büchern, so ich zur Hand bekommen mögen, den 8. Sept. 1685. Handschrift auf der Thurg. Kantonsbibliothek Y 78.

zuzöge, da denn solches wirklich geschah. Und als er heraus auf den Arlberg kam auf die Mitte gegen das Klösterlein, da fiel der Wagen, darinnen er fuhr, um, und der Pabst lag in dem Schnee unter dem Wagen; denn dazumal war Schnee gefallen. Und da er also in dem Schnee unter dem Wagen lag, da kamen zu ihm seine Diener und Curtisanen, die dem Hofe dann nachliefen, und sprachen zu ihm: „Heiliger Vater, gebricht Eurer Heiligkeit irgend etwas?" Da antwortete er auf lateinisch also: „Jaceo hic in nomine diaboli (hier liege ich in Teufels Namen)!"

Da er nun wiederum aufstund und von dem Klösterlein herabzog, da war eine Ebene, von der man herabsah in den Bodensee und in das Land. Denn der Arlberg scheidet dies Land und Lamparten (Lombardei), wie es von Alters her war, bevor und ehe sie deutsch lernten und an sich nahmen. Als er nun dies Land angeschaut, auch den Bodensee, Bludenz und das Gebirge, da schien es herab, als ob es in einem Thale läge. Da sprach der Pabst Johannes auf lateinisch: Sic capiuntur vulpes (also werden die Füchse gefangen)! Und kam denselben Tag gen Feldkirch, und des andern Morgens gegen Rheineck, und darnach gen Costanz.

Als nun Pabst Johannes abends in vigilia Simonis et Judæ (Samstag den 27. Oktober 1414) mit großem Comitat unter dem Schutze des Herzogs Friedrich von Oesterreich ankam[2]), nahm er seine

[2]) Diese ganze Stelle lautet bei Tschudi folgendermaßen. Do sprach er: Jaceo hic in nomine diaboli, das ist: Ich lig hier in Tüfels Namen, als wollt' er sagen: der Tüfel hat mich harus getragen; warumb bin ich nit in Italia an miner Gewarsami beliben. Dann disen Fall nam der Pabst für ein böse Vorbedütung und Anzeig künftigen Unfalls. Darnach als sie ab dem Arlberg in die Enge hinden im Tal des Walgows kamend, sprach der Pabst zu den Mitgferten: Sic capiuntur vulpes, also facht man die Füchs; dann er meint', er wär in ein Fuchsfallen gekrochen. Darnach kamends haruß gen Veldkirch; da blibends über Nacht. Von Veldkirch fuhr der Pabst gen Rhineck in das Rhinthal. Darnach am Samstag des 27. Tags Octobers, was an Sant Simon und Judas Abend, kam derselbe Pabst Johannes und mit ihm Herzog Friedrich von Oesterreich durch das Turgöw herab in das Kloster Crüzlingen nächst vor der Stadt Costenz Thor gelegen; darin belibends über Nacht. Morndes bekrönet Pabst Johannes Herrn Erharten Linden Probste ze Crüzlingen mit der Infelen und gab ihme und sinen nachkommenden Aebten daselbst Freiheit, dero ze gebruchen. Und macht ihne

Einkehr zu Kreuzlingen und übernachtete allda, allwo er nach angeborner Höflichkeit Abt Erharts und des Convents aufs allerhöflichste empfangen und nach Vermögen aufs beste tractiert wurde, also daß alle gehabte Satisfaction aus nachfolgendem Gnadenbrief und indulto Pontificis noch auf dieses Tages Datum erscheint und neben der am Nachmittag des Festes der Apostel (Simon und Judä) verehrten köstlichen Inful bezeugt, welche von purem geschlagenem Silber und außen her vergoldet, das Futter aber von rothem Carmisin-Atlas gemacht ist, die Feldlein von lauter Perlen, worinnen vier Bilder, als Markus, Margaretha, . . ., . . .,[3]) von hoch erhabenem Silber, Gold und Perlen gestickt sind. Die zwei hinten herab hangenden Flügelein sind der Inful gleich von geschlagenem Silber und übergoldet; es gehen sowohl diese als die Inful selbst, alles in Gewebe. Diese wurde Abt Erharden in præsentia des ganzen päbstlichen Hofs und viel anderer fürnehmen Personen verehrt und öffentlich ausgesetzt.

Diese Begebenheit scheint auf den ersten Blick zu unwichtig zu sein, als daß man darüber hätte ein Wort verlieren sollen. Aber sie ist es in Hinsicht auf den Pabst Johann nicht; denn dieser suchte nicht bloß Männer von Gewicht sich zu verbinden, sondern ließ auch keine Gelegenheit vorbeigehen, um durch Zeichen seines päbstlichen Ansehens seinen Weg kenntlich zu machen. Nur der Pabst durfte den Aebten die Inful verleihen, eine Kopfbedeckung, die bekanntlich nur den Bischöfen zukam, und diese beklagten sich nicht selten über den Misbrauch äbtischer Infuln. Es folgt hier nun das erste Dokument, das der Pabst für Kreuzlingen ausfertigen ließ.

---

us einem Probste ze Abte und das Gotzhus ze einer Aptie. Das geschach unter dem Amt der Messe. Demnach aß der Pabst noch das Imbißmal im selben Closter. Nach vollbrachtem Imbiß rüst sich der Pabst mit den sinen, dero er bis 600 Personen Diener und Volk hatte, die an sinen Hof gehörtend, wann er unter den dri Päbsten der mächtigste war. Und nachdem mengklich gerüst war, ruckt er von Crüzlingen und reit in ze Costenz.

Hier irrt Tschudi, wenn er die Abtwürde erst jetzt durch den Pabst verleihen läßt; schon die ältesten Urkunden von Kreuzlingen geben dem Vorsteher des Klosters den Titel Abt.

[3]) Die beiden andern Namen fehlen.

I. Im Kloster Kreuzlingen, den 27. Oktober 1414.

Pabst Johannes XXIII., welcher, auf der Reise zum allgemeinen Concilium nach Konstanz begriffen, im Kloster Kreuzlingen sammt seiner Begleitung zuvorkommend aufgenommen und angenehm bewirthet worden, ertheilt dem Abte desselben und allen seinen Nachkommen die Befugnis, alle heiligen Gefäße, Kelche und Ornate, welche im Kloster zum Gottesdienst erforderlich oder demselben gewidmet sind, selber zu weihen, sowie den Kanonikern nach abgelegter Profession die vier niedern Weihen zu ertheilen.

Original auf Pergament im Thurg. Kantonsarchiv zu Frauenfeld, Abth. Kreuzlingen I, 16. Unterschrieben ist Gratis de Gallio. Auf dem Rücken des Pergaments steht: Bulla pro consecratione calicum, vasorum et ornamentorum pro toto ordine et quatuor minoribus ordinibus. Freyheit von Babst Johann XXIII., khelch glockhen vnd andere vasa vnd Kirchen-Ornat zu weichen, auch die quatuor Minores ordines den Conventualen mitzutheilen. Die Bleibulle hängt an roth und weiß seidener Schnur. — Regest.: Pupikofer, die Regesten des Stiftes Kreuzlingen Nr. 283. Vgl. Kuhn, Thurgovia sacra 2, S. 263.

JOHANNES episcopus seruus seruorum dei. **D**ilectis filijs Erardo Abbati et Conuentui / Monasterij in Cruczelingen extra muros Constantienses ordinis sancti Augustini Salutem et apostolicam benedictionem. **M**eritis uestre / deuotionis induamur ut illa per que Monasterii uestri ac etiam personarum inibi regulari obseruantie deditorum (sic) indemnitatibus consulitur / quantum cum deo possumus nobis et dicto Monasterio fauorabiliter concedamus. Hinc est quod nos uestra benemerita et presertim / quod nos cum familia nostra in accessu nostro uersus Ciuitatem Constantiensem pro generali Concilio ibidem celebrando benigne et hu- / militer prout decuit recepistis et gratiose tractastis benignius attendentes ut tu fili Abbas necnon successores tui Abbates dicti / Monasterij qui pro tempore fuerint quecumque uasa calices et ornamenta in Monasterio prefato ad diuinum cultum necessaria / aut quomodolibet deputata quotiens expedierit consecrare necnon Canonicis Monasterij predicti presentibus et futuris ordinem / ipsum expresse professis et ad hoc habilibus et ydoneis alias tamen rite Quatuor minores ordines impendere possitis motu proprio non / ad uestram uel alterius pro uobis nobis super hoc oblate petitionis instantiam sed de nostra mera liberalitate auctoritate apostolica / tenore presentium indul-

gemus Constitutionibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus Monasterij et ordinis predictorum / contrarijs non obstantibus quibuscunque. **N**ulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere uel ei ausu / temerario contraire. **S**iquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum / eius se nouerit incursurum. Datum in Monasterio Cruczelingen supradicto vj. kal. Nouembris Pontificatus nostri Anno quinto.

Gaudentius Ott fügt dieser Urkunde die Bemerkung bei: Vielleicht gedäuchte den heiligsten Vater gegen die Kreuzlingischen nach Vermögen geschehenen Werke zu wenig gethan zu haben; daher er noch auf obiges Datum folgendes Privilegium ertheilte:

II. Im Kloster Kreuzlingen, den 27. Oktober 1414.

Pabst Johann XXIII., welcher, auf der Reise zum allgemeinen Concilium nach Konstanz begriffen, im Kloster Kreuzlingen sammt seiner Begleitung zuvorkommend aufgenommen und angenehm bewirthet worden, ertheilt dem Abt Erhard und allen seinen Nachfolgern das Recht, bei der Feier der Messe und anderer gottesdienstlicher Handlungen sich der Mitra (Inful), des Ringes und des Hirtenstabs und anderer Pontifical-Insignien ungehindert zu bedienen, sodann in der Klosterkirche, in den Priorats- und Pfarrkirchen, welche zu Kreuzlingen gehören, nach Vollendung der Messe, der Vesper und der Mette die solenne Benediction zu sprechen, wofern dabei nicht ein Kirchenoberer oder apostolischer Legat anwesend ist.

Original auf Pergament im Thurg. Kantonsarchiv zu Frauenfeld, Abth. Kreuzlingen I, 17. Unterschrieben ist G. de Gallio. Auf dem Rücken des Pergaments steht: Bulla pro infula pontificali et pro baculo pastorali deferendis. A° quinto gibt Pabst Johannes XXIII. dem gottshaus Crüzlingen Priuilegia, die Infell, Stab, Ring vnd andere zugehörige Pontificalia zu gebrauchen. Die Bleibulle hängt an roth und weiß seidener Schnur. — Regest: Pupikofer, Die Regesten des Stifts Kreuzlingen, Nr. 282. Vgl. Kuhn, Thurgovia sacra 2, S. 263.

JOHANNES episcopus seruus seruorum dei. **D**ilectis filijs Erardo Abbati et Conuentui Monasterij / in Cruczelingen extra muros Constantienses ordinis sancti Augustini Salutem et apostolicam bene-

dictionem. **E**xposcit uestre deuotionis sinceritas et religionis / promeretur honestas ut tam uos quos spetiali dilectione prosequimur quam Monasterium uestrum dignis honoribus attollamus. Hinc est quod / nos uni benemerita et presertim quod nos cum familia nostra in accessu nostro uersus Ciuitatem Constantiensem pro generali Concilio ibidem celebrando beni- / gne et humiliter prout decuit recepistis et gratiose tractastis seriosius attendentes ut tu fili Abbas et successores tui Abbates dicti Monasterij / qui pro tempore fuerint mitra anulo et baculo pastorali in missarum et aliorum diuinorum officiorum celebratione et alijs pontificalibus insignijs li- / bere uti necnon in dicto Monasterio et prioratibus eidem Monasterio subiectis ac parrochialibus et alijs ecclesijs ad uos communiter uel / diuisim pertinentibus quamuis uobis pleno iure non subsint benedictionem solemnem post missarum vesperarum et matutinarum solemnia dummodo / in benedictione huiusmodi aliquis Antistes uel sedis apostolice legatus presens non fuerit clargiri possitis felicis recordationis Alexandri pape . iiij . prede- / cessoris nostri que incipit Abbates et alijs quibuscunque Constitutionibus apostolicis in contrarium editis nequaquam obstantibus uobis et eisdem suc- / cessoribus motu proprio non ad uestram uel alterius pro uobis nobis super hoc oblate petitionis instantiam sed de nostra mera liberalitate auctoritate / apostolica de spetiali gratia tenore presentium indulgemus. **N**ulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere uel ei ausu / temerario contraire. **S**iquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius / se nouerit incursurum. Datum in Monasterio supradicto Cruczelingen . vj. kal. Nouembris Pontificatus nostri Anno Quinto.

Johann XXIII. war eigentlich ein Neapolitaner Namens Balthasar Cossa und wurde zu Bologna dem Alexander V. zum Nachfolger gewählt am 25. Mai 1410. Er besaß große Geistesgaben, viele Kenntnisse im Kirchenrecht und eine ungewöhnliche Gewandtheit, in den schwierigsten Verhältnissen Rath zu finden; aber sein Charakter war nach Zeugnissen damaliger Katholiken keineswegs gut und sein früherer Lebenswandel höchst anstößig, ja selbst nicht frei vom Verdachte grober Verbrechen. Dietrich von Niem in Vita Joh. XXIII. p. 8, versichert, daß seine Wechsler, wenn sie 400 fl. auf 4 Monate darliehen, sich

einen Empfangschein von 500 fl. ausstellen ließen. Die Zeitgenossen bezeichneten ihn als einen Unterdrücker der Armen, einen Verfolger der Gerechtigkeit, eine Säule des Bösen, einen Diener des Fleisches, die Hefe der Laster, den Spiegel der Schändlichkeit, einen sinnreichen Erfinder aller Bosheiten. Als er durch Vermittlung des Herzogs Friedrich von Oesterreich geflohen war, forderte das Concil ihn auf, nach Konstanz zurückzukehren; da er aber nicht Folge leistete, wurde er in der 10. Sitzung (am 14. Mai 1415) suspendiert, dann in der 12. Sitzung (29. Mai 1415) seine Absetzung feierlich ausgesprochen, sein Siegel und Wappen zerbrochen und er selbst nach Gottlieben in die Gefangenschaft gesetzt, worin auch Johann Hus schmachtete, später dem Kurfürsten von der Pfalz in Heidelberg zur Bewachung übergeben. Natürlich hieß er seit seiner Absetzung nur wieder Balthasar Cossa, und unter seinem Taufnamen erscheint er auch in der folgenden Urkunde.

III. Konstanz, den 17. August 1415.

Den langen Streit zwischen dem Augustinerkloster Kreuzlingen und dem Benedictinerkloster Petershausen, über welchen bereits am 27. November 1414 Johannes XXIII. entschieden hatte, entscheidet die heil. allgemeine Synode zu Konstanz dahin, daß, wie der Prälat von Kreuzlingen Inful, Ring und andere Pontifical-Insignien gebrauchen dürfe, er auch nicht allein während der Dauer der Kirchenversammlung, sondern bei allen öffentlichen Handlungen und Prozessionen den Vortritt vor dem Abt von Petershausen haben solle und ebenso die Chorherren von Kreuzlingen den Vorrang vor den Mönchen von Petershausen, und daß diese Urkunde des Concils ebenso sehr Kraft haben solle, als wenn sie vom Pabste erlassen worden wäre.

Original auf Pergament im Thurg. Kantonsarchiv zu Frauenfeld, Abth. Kreuzlingen I, 18. Unterschrieben ist Reperta gratis J. Stalberti. Auf dem Rücken steht: Der Zangk zwischen Petershausen und Creüzlingen (des Vorganges und Sitzens halb) lang gewest, wird Ao. 1415 von dem allgemeinen Concilio zu Costanz aufgelöst und

entschlossen, daß ein Gottshaus Creüzlingen durchaus vorgehen soll. Die Bleibulle trägt auf der einen Seite die Umschrift: S. SANCTE SYNODI CONSTANTIEN mit den gekreuzten Schlüsseln. — Regest: Pupikofer, Die Regesten des Stifts Kreuzlingen, Nr. 284.

SACROSANCTA ET GENERALIS SYNODUS CONSTANTIENSIS AD PERPETUAM REI MEMORIAM. / Rationi congruit et convenit honestati ut ea que de Romana Pontificis gratia processerunt licet tempore quo papatui prefuit littere apostolice super illis confecte non fuerint suum consequantur effectum. Sane / dudum pro parte dilectorum ecclesie filiorum Erhardi[4]) Abbatis et Conuentus Mona[sterij . . . .][5]) Crützelingen extra muros Constantienses ordinis sancti Augustini Baldassari tunc Johanni pape .xxiij. exposito quod / licet ipsius ordinis regularis institutio ac eius per apostolicam sedem subsequens approbatio [longe precederent] institutionem et etiam per eandem sedem factam approbationem ordinis sancti Benedicti prefatusque Abbas / etiam in Abbatialis dignitatis promotione dilectum ecclesie filium Johannem[6]) Abbatem [Monasterij in] Petridomo ultra pontem Constantiensem dicti ordinis sancti Benedicti longe precesserit necnon Abbas pro- / tempore existens dicti Monasterij in Crutzelingen Mitra et Anulo ceterisque [Pontificalibus] insignijs ex spetiali priuilegio sedis eiusdem cui non est in aliquo derogatum uti et gaudere ab olim consueuisset quibus / dictus Abbas Monasterij Petridomus minime utebatur seu gaudebat ac eidem Abbati [Monasterij] in Crutzelingen existenti protempore ut patri abbati etiam alia plura Monasteria dicti ordinis sancti Augustini / in diuersis locis consistentia secundum eiusdem ordinis regularia instituta per sedem ipsam ex certa scientia approbata subessent in qu[o . . . .] eorumque personas degentes protempore in eisdem Jus seu superioritatem uisitandi corrigendi / et puniendi haberet et propterea Abbas et Conuentus predicti necnon Canonici eiusdem Monasterij in Crutzelingen in quibuscumque actibus solemnibus necnon processionibus generalibus que

---

[4]) Erhard Lind, Abt von Kreuzlingen 1389—1423, ein Bürger von Konstanz. Gaudentius Ott Bd. 1, Fol. 163b.

[5]) Die in eckigen Klammern eingefaßten Stellen sind von anderer Hand mit gelblicher Tinte überfahren und zeigen zum Theil andere Schriftzüge, sind also corrumpiert.

[6]) Johannes Frey, Abt von Petershausen 1395—1420; bis auf ihn trugen die Aebte dieses Klosters eine violette Mütze und einen hölzernen Krummstab.

fierent protempore in Ciuitate Con- / stantiensi ac etiam in generali Concilio Abbati et Monachis existentibus protempore ac Conuentui dicti Monasterij Petridomus merito preferri atque in digniori loco siue ordine collocari deberent tamen ijdem [Rasur] Johannes / Abbas et Conuentus Monasterij Petridomus contrarium asserentes iactarent se ex aliquibus confictis et minus ualidis rationibus se in talibus ipsis Abbati Canonicis et Conuentui eiusdem Monasterij in Crutzelingen fore / preferendos quodque timebatur exhoc inter partes ipsas exoriri lites iurgia et scandala que forsan de facili reparari non possent et pro parte dictorum Erhardi Abbatis et Conuentus Monasterij in Crutzelingen eidem Baldassari / tunc pape humiliter supplicato ut in premissis de benignitate apostolica dignaretur salubriter prouidere idem Baldassar tunc papa desiderans pacem et concordiam inter Abbates et Conuentus ac Canonicos et Monachos huiusmodi Monasteriorum prefatorum perpetuo stabilire huiusmodi supplicationibus inclinatus uoluit et concessit uidelicet. v. kal. Decembris Pontificatus sui Anno Quinto quod Abbas existens protempore in Crutzelingen prefatus Abbati etiam pro- / tempore existenti in Petridomo predictorum Monasteriorum necnon Canonici in Crutzelingen etiam existentes protempore Monachis similiter existentibus protempore in Petridomo Monasteriorum prefatorum tam / illis que in processionibus huiusmodi dicti Concilij Constantiensis et quamdiu illud duraret quam etiam quibuscunque alijs congregationibus processionibus necnon actibus solemnibus et publicis in quibus eos protem- / pore in simul conuenire contingeret preferri ac in locis dignioribus huiusmodi perpetuis [temporibus] collocari deberent Nonobstantibus etiam quibuscunque priuilegijs indulgentijs et litteris apostolicis generalibus et specialibus / eisdem Abbati et Conuentui Monasterij Petridomus ac ordini sancti Benedicti concessis [quorum]cunque tenorum existerent perque litteris dicti Baldassaris tunc pape si super hijs confecte fuissent non expressa uel / totaliter non inserta effectus earum impediri ualeret quomodolibet uel differi et de quibus quorumque totis tenoribus deuerbo aduerbum habenda esset in eisdem litteris mentio spetialis. Ne autem pro eo quod super uoluntate / et concessione prefatis littere dicti Baldassaris tunc pape interim quod papatui prefuit confect[te non] fuerunt predicti Abbas et Conuentus Monasterij in Crutzelingen uoluntatis et concessionis predictarum frustrentur / effectu uolumus et tenore presentium decernimus quod uoluntas et concessio predicte a dicta die uidelicet .v. kal. Deeembris perinde suum consequantur effectum ac si littere dicti

Baldassaris tunc pape super illis sub ipsius dici / dat [. . . . . .] confecte fuissent quodque presentes littere ad probandum plene uoluntatem et concessionem predictas ubique sufficiant nec ad id probationis alterius adminiculum requiratur. **N**ulli / ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre uoluntatis et constitutionis infringere uel ei ausu temerario contraire. **S**iquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum / eius se nouerit incursurum. Datum Constantie .xvj. kal. Septembris Anno a Natiuitate domini Millesimoquadringentesimoquintodecimo apostolica sede uacante.

Dr. Johannes Meyer.

* * *

Die Mitra (Inful) des Papstes Johannes XXIII. wird wohl das einzige Exemplar sein, das in einer schweizerischen öffentlichen historischen Sammlung ausgestellt ist; um so mehr darf das thurgauische Museum auf den Besitz dieser kunstvollen gothischen Arbeit stolz sein.

Die Inful besteht aus der mit Emailbildern geschmückten vorderen Hauptseite und dem gleichgroßen Rückentheile, beide flach gewölbt in Spitzen (cornua) auslaufend. Die Höhe vom Stirnreif (circulus) bis zu den Spitzen beträgt 33 cm, die Breite 28 cm. Es ergibt sich daraus, daß die Mitra nur für einen kleinen Kopf passen konnte. Der Stirnreif und der senkrechte Mittelstreif (titulus) sind 4 cm breit, die Rückenbänder 5 cm.

Der Stirnreif besteht aus zehn 5 cm langen, 4 cm breiten Feldern, durch Charniere an einander befestigt, damit sie dem Kopfe angepaßt werden können. Die Rückenbänder (stolæ) sind 35 cm lang und bestehen aus je drei Theilen, ebenfalls mit Charnieren verbunden. Die Streifen und die beiden Seitenbänder sind von Silber getrieben und bilden prachtvolle vergoldete Blattornamente. An beiden Seiten der Mitra laufen gegen die Spitzen zu je zehn massive Kreppen; die Spitzen schließen mit einem 10 mm hohen Blattkreuze ab.

Die Fronten der gewölbten Mützentheile sind auf Goldgrund mit stark erhöhter Perlenstickerei geschmückt. In den Ecken sind Rosetten von Golddrath mit je einem farbigen Glasstein angebracht. Die hintere Seite trägt die Bilder des hl. Ulrich mit dem Fische und das Bild der hl. Barbara; die Falten der Kleider sind aus weißen Perlenketten gebildet und gut erhalten; die Gesichter dagegen haben etwas gelitten.

Die vordere oder Hauptseite ist die reicher geschmückte, indem neben den ebenfalls aus Perlen gebildeten Bildern des hl. Markus und der hl. Margaratha auf dem Mittelstreifen Emailbilder angebracht sind.

Unter der Spitze unter äußerst zierlichem, künstlerischem, gothischem Baldachin thront Maria in faltigem blauem Gewande auf grünem Damast. In der Mitte in runder Rosette ist das Wappen von Kreuzlingen angebracht, über dem Wappen der Abt des Klosters mit dem Abtsstabe. Unten am Stirnbande ist das Bild der hl. Katharina auf Silber graviert; leider ist der Emailüberzug weggefallen.

Diese drei Emaux translucides sind sehr gut erhalten, weisen auf den Anfang des 15. Jahrhunderts hin und sind unbestreitbar italienische Arbeit.

Die vorderen und hinteren Seiten sind durch karmoisinrothes Seidenfutter (foderatura), durchwirkt mit Goldstickereien verbunden, die Farbe noch gut erhalten.

Diese Mitra als gothisches Kunstprodukt ist unbestreitbar die Hauptzierde des thurgauischen Museums; vielleicht ist es nur einem Zufall zu verdanken, daß dieselbe dem Kanton erhalten blieb.[7])

Hermann Stähelin.

---

[7]) Nach einer Mittheilung des Hrn. Kaplan Kuhn in Frauenfeld stellen die Bilder auf dem Mittelstreifen vor: 1) den hl. Ulrich, Bischof von Augsburg; 2) das Wappen von Kreuzlingen; 3) die hl. Barbara (?); 4) die hl. Katharina von Alexandrien. Auf der Vorderseite: 5) der hl. Ulrich; 6) eine Aebtissin. Auf der Rückseite: 7) die hl. Margaretha.